

# “Crime and Custom . . .” auf den Trobriand Inseln

## Der Fall Tokurasi

Gunter Senft

**Abstract.** – This paper presents a mythical story about the revenge of a man whom his brothers-in-law attempted to kill: the protagonist, a gifted magician, petrifies his opponents – the rocks are one of the landmarks of the Kaile’una Island coast. On the basis of the story and further data collected in the field, I interpret this story as a conflict resulting in a cross-cousin marriage the chief – in the matrilineal Trobriand society – arranged for his son to make it possible for him to become the heir of his chiefly power. I argue that the story serves at least three functions: It marks an important landmark, emphasizes the power of the magical word, and reminds the Trobrianders to accept the power of a mighty chief. The text presented here also attempts to illustrate how much information about cultural values, rules, and regulations are encoded even in a relatively short piece of oral tradition. [Trobriand Islands, oral tradition, mythology, interpretation of oral literature]

**Gunter Senft, Dr. phil.** (1982); Wissenschaftlicher Mitarbeiter der Forschungsgruppe Kognitive Anthropologie am Max-Planck-Institut für Psycholinguistik in Nijmegen, Privatdozent für allgemeine Linguistik an der TU Berlin; seit 1981 Forschungen (inklusive 23 Monate Feldforschung) zur Sprache und Kultur der Trobriand-Insulaner, Papua-Neuguinea; vor 1981 Forschung und Publikationen zum ungesteuerten Spracherwerb ausländischer Arbeiter in der BRD und zur Sprachproduktion Deutscher Arbeiter. – Veröffentlichungen: vgl. Zitierte Literatur.

For . . . there exists a class of binding rules which control most aspects of tribal life, which regulate personal relations between kinsmen, clansmen, and tribesmen, settle economic relations, the exercise of power and of magic, the status of husband and wife and of their respective families. These are the rules of a Melanesian community which correspond to our civil law. (Malinowski 1926: 66)

Die Symmetrie von Handlungen aber nennen wir das Prinzip der Vergeltung. Dieses liegt tief verwurzelt im menschlichen Empfinden – als adäquate Reaktion – und ihm kam von jeher die größte Bedeutung im sozialen Leben zu. (Thurnwald 1920/21: 16)

### 1. Auf gefährlichem Pfad

Nach einem großen *lisiladabu* in Koma, einem Verteilfest (*sagali*) im Rahmen der Trauerrituale für den im Mai verstorbenen Gionavana (Senft 1985a), machten sich meine Frau und ich mit unserem Freund Weyei am Spätnachmittag auf den Heimweg nach Tauwema, dem Standort unserer Feldforschung auf Kaile’una, einer der Trobriand Inseln. Da noch Ebbe war, konnten wir den kühleren Weg am Meer entlang über Sandbänke und Riff dem anstrengenderen Inlandweg durch Busch und Gärten vorziehen. Wir waren von dem *sagali*, bei dem nach sehr komplexen Regeln Röcke aus Bananenblattfasern (*doba*) und nicht weiterverarbeitete Bündel dieser Blätter (*nununiga*) unter den um den Verstorbenen trauernden Frauen verteilt werden (vgl. Weiner 1976), tief beeindruckt, diskutierten das Gesehene und ließen uns viel Zeit beim Gehen. Weyei war uns schon weit vorausgeeilt, winkte, rief uns zu und ermahnte uns, etwas schneller zu gehen. Diesmal fruchteten bei uns die Ermahnungen des Wettermagiers von Tauwema (Senft 1985b) aber nur wenig – wir bemerkten zwar das Einsetzen der Flut, aber das Riff war noch deutlich über Wasser –, warum also sollten wir uns beeilen?

Koma liegt etwa eine Wegstunde von Tauwema entfernt. Nach etwa 90 Minuten – kurz vor Sonnenuntergang – kamen wir zu dem Punkt, an dem uns Weyei schon ungeduldig erwartete. Wir waren kurz vor Tauwema, aber mit einem Blick erkannten wir die prekäre Lage, in die wir uns und unseren Freund mit unserer Trödelei gebracht hatten: Wir waren an dem Ort angelangt, an dem das Riff in vier Rinnen zerklüftet nur etwa 2 Meter breit der Tiefsee vorgelagert war. Wir mußten auf dem schon tief im Wasser liegenden und rutschigen Riffgestein einen Weg über diesen inzwischen mit der hereinbrechenden Flut wild brodelnden Schlund finden – die Flut machte einen Rückweg unmöglich, und ein hohes Kliff aus scharfkantigem Felsen versperrte den direkten Weg zum Busch.

Zwischen zwei Brechern ans Kliff ging Weyei mit Barbara an der Hand zuerst über das Rest-Riff und half ihr auf die auf der gegenüberliegenden Seite wieder weit vorgelagerte Riffplatte hinüber, dann machte er den Weg noch einmal zurück, um mir über die gefährliche Passage zu helfen. Wir waren alle drei zwar naß bis auf die Haut, aber wir hatten es geschafft. Weyei war sichtlich erschöpft, und zum ersten Mal war er ernstlich – und zu Recht – böse auf uns.

Zurück im Dorf, wo uns die Leute von Tauwema schon besorgt erwarteten, konnten wir Weyei und unsere übrigen Freunde zwar wieder mit Tabak versöhnen und beruhigen, aber als Weyei noch einmal den Ort erwähnte, an dem wir in Gefahr geraten waren, und dabei etwas von Kanus sagte, waren alle Zuhörer entsetzt. Auf meine Nachfrage, wo Weyei denn Kanus gesehen hatte, erhielt ich von unserem alten Freund die Antwort *senā bomala* – “Das ist ein großes Tabu”. Toybokwatauya aber, unser Nachbar, ein Neffe Weyeis und einer unserer guten Informanten und Freunde, sagte, da ginge es um eine Geschichte, die er uns vielleicht einmal erzählen würde. Neugierig geworden, fragte ich ihn in den nächsten Tagen immer wieder nach dieser Geschichte mit den Kanus – und schließlich erklärte er sich bereit, sie mir zu erzählen. Im folgenden präsentiere ich Toybokwatauyas Geschichte in orthographischer Transkription<sup>1</sup> mit morpheminterlinearer und freier Übersetzung:

## 2. Toybokwatauyas Geschichte von Tokurasi

Gunter<sup>2</sup>:

- 1 *Toybokwatauya lova kulivala beya e esisu*  
*Toybokwatauya lova ku-livala beya e e-sisu*  
 Toybokwatauya gestern 2. Ps-sagen hier eh 3. Ps-geben  
 Toybokwatauya, gestern hast Du gesagt hier, eh, gibt es  
*waga. E magigu yokwa kulivala*  
*waga. E magi-gu yokwa ku-livala*  
 Kanu. Und Wunsch-meinDu 2. Ps-erzählen  
 ein Kanu. Ich möchte, daß Du mir  
*makena e makwena kukwanebu. E*  
*ma-ke-na e ma-kwe-na kukwanebu. E*  
 Dem-KPHolz-Dem eh Dem-KPDing-Dem Geschichte. Ja  
 dies ... diese Geschichte erzählt. Ja  
*bwena.*  
*bwena*  
 gut  
 gut.

1 Die Orthographie des Kilivila basiert auf Senft (1986: 14ff.).  
 2 Abkürzungen: Dem = Demonstrativpronomen; KP = Klassifikationspartikel; Pl = Plural; Ps = Person; inkl = inklusiv; exkl = exklusiv; Per = Perfekt; Fut = Futur; Emph = Emphase.

Toybokwatauya:  
*Kukwanebuyee mtoṣita tommwaya.*  
*Kukwanebuyeeem-to-si-ta tommwaya*  
 Geschichte Dem-KPMann-Pl-Dem alte Männer  
 Es waren einmal diese alten Männer.

*Tokurasi iwai ...*  
*Tokurasi i-wai ...*  
 Tokurasi 3. Ps-heiraten ... (Pause)  
 Tokurasi hatte geheiratet ...

Gunter:  
*Kena igau?*  
*Kena igau*  
 Oder später?  
 Oder (willst Du mir die Geschichte) später erzählen?

Toybokwatauya:  
*Igau, igau, bananamsa*  
*Igau igau ba-nanamsa*  
 Gleich gleich 1. Ps. Fut-nachdenken  
 Gleich, gleich, ich muß nachdenken.

Gunter:  
*E bwena.*  
*E bwena*  
 Ja gut  
 Ja, gut.

Toybokwatauya:  
 ... (Pause) ... *Mtona Tokurasi iwai*  
*M-to-na Tokurasi i-wai*  
 Dem-KPMann-Dem Tokurasi 3. Ps-heiraten  
 Dieser Tokurasi heiratete in

*Yuvada. Yuvada mtona Tokurasi*  
*Yuvada Yuvada m-to-na Tokurasi*  
 Yuvada (Dorf) Yuvada Dem-KPMann-Dem Tokurasi  
 Yuvada, in Yuvada, dieser Tokurasi.

*Igau kwebogwa valu Yuvegili mesisiki.*  
*Igau kwe-bogwa valu Yuvegili me-sisiki*  
 Später KP Ding-alt Dorf Yuvegili 3. Ps. Per-leben  
 Später lebte er im alten Dorf Yuvegili,

*Yuvegili mesisiki. Iloṣi ilivalasi*  
*Yuvegili me-sisiki I-lo-si i-livala-si*  
 Yuvegili 3. Ps. Per-leben 3. Ps-gehen-Pl 3. Ps-sagen-Pl  
 in Yuvegili lebte er. Sie gehen (los und) sie sagen –

*la vevai: "Kuma*  
*la vevai: "Ku-ma*  
 seine angeheiratete Verwandte 2. Ps-kommen  
 seine angeheirateten Verwandten: "Komm

*bitalosī Kitava". Iloṣi Kitava*  
*bita-lo-si Kitava". I-lo-si Kitava*  
 1. Ps. inkl. Fut-gehen-Pl. Kitava" 3. Ps-gehen-Pl Kitava  
 wir wollen nach Kitava gehen". Sie gehen nach Kitava,

*ikulasi. Ike'itasi*  
*i-kula-si. I-ke'ita-si*  
 3. Ps-"Kula"-Handel betreiben-Pl 3. Ps.-zurückkehren-Pl  
 sie machen einen "Kula"-Handel. Sie kommen zurück,

*emesi ikausi uvatala nuya*  
*e-me-si i-kau-si uva-tala nuya*  
 3. Ps-kommen-Pl 3. Ps-nehmen-Pl KPBündel-ein Kokosnuß  
 sie kommen, sei nehmen ein Bündel Kokosnüsse,

*isisu ivavai sopi. Ikausi*  
*I-sisu i-vavai sopi. I-kau-si*  
 3. Ps-sein 3. Ps-ausschöpfen Wasser 3. Ps-nehmen-Pl.  
 sie sind da, sie schöpfen Wasser aus (den Kanus). Sie nehmen

ili... *ilupisi ile'isi ilo*  
*i-li...* *i-lupi-si* *i-le'i-si* *i-lo*  
 3. Ps... 3. Ps-hochheben-Pl 3. Ps-werfen-Pl 3. Ps-gehen  
 sie... sie heben (ihn) hoch, sie werfen ihn (er geht)

20 *o bwalita. Ilupisi ile'isi*  
*o bwalita. I-lupi-si...* *I-le'i-si*  
 ins Meer 3. Ps-hochheben-Pl 3. Ps-werfen-Pl  
 ins Meer. Sie heben (ihn) hoch, sie werfen (ihn)

*ila o bwalita. Ikausi... Itokeva la*  
*i-la o bwalita I-kau-si...* *I-tokeva la*  
 3. Ps-gehen ins Meer 3. Ps-nehmen-Pl 3. Ps-aufstehen sein  
 (er geht) ins Meer. Sie nehmen (ihn), er steht auf... sein

*lubola monagwadi ekebiga... ikau*  
*lubola m-(t)ona-gwadi e-kebiga...* *i-kau*  
 Schwager Dem-KPMann-Dem-Kind 3. Ps-sagen... 3. Ps-nehmen  
 Schwager, dieser Junge, er sagt... er nimmt (ein)

*yasika ile'i ekebiga: "M kweyapapa*  
*yasika i-le'i e-kebiga "m kweyapapa*  
 Sitzholz 3. Ps-werfen 3. Ps-sagen "dein Rettungsholz  
 Sitzholz, wirft (es ihm zu und) sagt: "Dein Rettungsholz

*am kweyapapa". Elukwesiga la la*  
*am kweyapapa". E-lukwe-si-ga la la*  
 dein Rettungsholz" 3. Ps-sagen-Pl-Emph seine seine  
 dein Rettungsholz". Aber sie sagen – seine, seine

25 *vevai: "Eva kam kwau".*  
*vevai e-va kam kwau*  
 angeheiratete Verwandte "3. Ps-kommen dein Essen Hai"  
 angeheirateten Verwandten: "Dein Essen kommt, Hai".

*Ekebiga: "Gala bigadegu kau... kwau*  
*e-kebiga "gala bi-gade-gu kau... kwau.*  
 3. Ps-sagen "nicht 3. Ps. Fut-essen-mich Ha... Hai  
 Er sagt: "Der Hai wird mich nicht fressen.

*Kwau vasegu." Elupisi ile'isi ... (Pause)*  
*kwau vase-gu" e-lupi-si i-le'i-si...*  
 Hai Freund-mein" 3. Ps-hochheben-Pl 3. Ps-werfen-Pl...  
 Der Hai ist mein Freund". Sie hoben (ihn) hoch und warfen

*Ekwuwemesi isakaulasi.*  
*e-kuweme-si i-sakaula-si*  
 3. Ps-zuerst gehen-Pl 3. Ps-wegrennen-Pl  
 (ihn ins Meer). Sie gehen zuerst (weg), sie rennen.

*Ikekayago itulugugui*  
*i-kekaya-go i-tulugugui*  
 3. Ps-auf Holz treibend schwimmen-Emph 3. Ps-Magie machen  
 Er schwimmt auf dem Holz treibend und macht Magie

30 *mpana... kai... e... e... amyaga*  
*m-pa-na... kai... e... e... amyaga...*  
 Dem-KPTeil-Dem... Holz... eh... eh... wie Name...  
 (auf) diesem Holz, wie heißt es, (auf diesem)

*yasika. Isakaula ima o*  
*yasika i-sakaula i-ma o*  
 Sitzholz 3. Ps-eilen 3. Ps-kommen zum  
 Sitzholz. Er schwimmt schnell, er kommt zum

*kovalova Yuvada.*  
*kovalova Yuvada*  
 Ufer wo die Erdöfen sind (des Dorfes) Yuvada.  
 Ufer wo die Erdöfen des Dorfes Yuvada sind.

*Iligemwa ivalagwaga iloki*  
*i-ligemwa i-valagwa-ga i-loki*  
 3. Ps-verlassen 3. Ps-(Strand) hochgehen-Emph 3. Ps-gehen  
 Er verläßt (sie), er geht den Strand hoch, er geht zu

*la kwava. Iligemwa lubola oluvi*  
*la kwava i-ligemwa lubo-la oluvi*  
 seine Frau 3. Ps-verlassen Schwager-sein danach  
 seiner Frau. Er verläßt seine Schwager, dann

*ivalagwa iloki la kwava. Ekebiga*  
*i-valagwa i-loki la kwava e-kebiga*  
 3. Ps-hochgehen 3. Ps-gehen seine Frau 3. Ps-sagen  
 geht er hoch, er geht zu seiner Frau (und) sie sagt

*la kwava: "Ave tau yokwa?" "A yegu Tokurasi".*  
*la kwava "ave tau yokwa" "a yegu Tokurasi"*  
 seine Frau "wer Mann du" "Ah ich Tokurasi"  
 – seine Frau: "Wer bist Du?" "Ach, ich bin Tokurasi".

*E, elivala elivalaga: "Taga*  
*e e-livala e-livala-ga "taga*  
 Ja 3. Ps-sagen 3. Ps-sagen-Emph "aber  
 Ja, sie sagt, sie sagt es wirklich: "Aber (was ist)

*lubomaga?" "Lumta gaga*  
*lubo-ma-ga "lu-m-ta gaga*  
 Schwager-unser beider-Emph" "Brüder-deine-Brüder schlecht  
 mit unseren Schwagern?" "Deine Brüder, schlecht sind

*si bubunela. Kavesiwa kamesi*  
*si bubunela ka-ve-si-wa ka-me-si*  
 ihre Sitten 1. Ps.exkl-gehen-Pl-nur 1. Ps.exkl-kommen-Pl  
 ihre Sitten. Wir sind gegangen, wir sind hingekommen zur

*Dauya. Ilupegusi ile'igusi*  
*Dauya i-lupe-gu-si i-le'i-gu-si*  
 Dauya-Passage 3. Ps-hochheben-mich-Pl 3. Ps-werfen-mich-Pl  
 Dauya-Passage. Sie hoben mich hoch, sie warfen mich

*ile'igusi. Ile'iga*  
*i-le'i-gu-si i-le'i-ga*  
 3. Ps-werfen-mich-Pl 3. Ps-werfen-Emph  
 sie warfen mich (ins Meer). Er warf aber (etwas),

*monagwadi: "Am kweyapapa eva".*  
*m-(t)ona-gwadi "am kweyapapa e-va"*  
 Dem-KPMann-Dem-Kind 'dein Rettungsholz 3. Ps-gehen zu'  
 dieser Junge (er sagte): 'Dein Rettungsholz geht zu Dir'.

*E gala esakavalegu. Lama*  
*e gala e-sakavale-gu la-ma*  
 Ja nicht 3. Ps-segeln mit-mir 1. Ps. Per-kommen  
 Ja, er segelte nicht mit mir. Ich kam,

*asilalagwa. Oluviga bimesi".*  
*a-silalagwa oluvi-ga bi-me-si"*  
 1. Ps-aus dem Meer kommentand-Emph 3. Ps. Fut-kommen-Pl"  
 ich kam aus dem Meer. Bald werden sie kommen".

*Emesi elivalasi lubola: "Oi,*  
*e-me-si e-livala-si lubo-la "oi*  
 3. Ps-kommen-Pl 3. Ps-sagen-Pl Schwager-sein "oh  
 Sie kommen, sie sagen – seine Schwager: "Oh

*kaveyesi tomwaya esekiwa eseki*  
*ka-veye-si tomwaya eseki-wa eseki*  
 1. Ps.exkl-bringen-Pl alter Mann wer weiß-nur wer weiß  
 wir bringen Neuigkeiten, alter Mann, wer weiß nur, wer

*ovavaga. Ekapusi etamwau".*  
*o-vavaga e-kapusi e-tamwau"*  
 Bindevokal-Geschehen 3. Ps-fallen 3. Ps-verloren gehen"  
 weiß, was geschehen ist. Er kenterte, er ging verloren".

*Evavagi la kwava: "A Tokurasi va bwala*  
*e-vavagi la kwava "a Tokurasi va bwala*  
 3. Ps-sagen seine Frau "ah Tokurasi im Haus  
 Seine Frau sagt: "Ah, Tokurasi, im Haus

35

40

45

*esisu*. E gala esimwesiwala. Eyam  
*e-sisu* e gala *e-simwe-si-wala* e-yam  
 3. Ps-sein" Ja nicht 3. Ps-bleiben-Pl-nur 3. Ps-tagen  
 ist er". Ja, sie bleiben (dort) nicht. Es tagt,

50 *eluki la vevai:*

*e-luki la vevai*  
 3. Ps-sagen seine angeheiratete Verwandte  
 er sagt seinen angeheirateten Verwandten:

"*Bakalosi deli latugwa*". Ilo. . .

"*ba-kalo-si deli latugwa*" *i-lo*. . .

"1. Ps. Fut-gehen-Pl mit Kindern" 3. Ps-geh. . .

"Wir werden mit den Kindern (weg)gehen". Sie ge. . .

*imesi Yuvegili – yagala valu Yuvegili*

*i-me-si Yuvegili yaga-la valu Yuvegili*  
 3. Ps-kommen-Pl Yuvegili Name-sein Dorf Yuvegili  
 sie kommen nach Yuvegili, das Dorf heißt Yuvegili,

*oilobogwa – isisusiooo.*

*oilo-bogwa i-sisu-si-ooo*  
 KP Dorf-alt 3. Ps-bleiben-Pl-lange  
 das alte Dorf, sie bleiben dort lange.

*Iyowagasiga lubola si waga*

*i-yowaga-si-ga lubo-la si waga*  
 3. Ps-Kanu bauen-Pl-Emph Schwager-seine ihre Kanus  
 Sie bauen in der Tat ihre Kanus, seine Schwager,

55 *ketolu kevasi iyowagasi*

*ke-tolu ke-vasi i-yowaga-si*  
 KP Holz-drei KP Holz-vier 3. Ps-Kanu bauen-Pl  
 drei, vier Kanus bauen sie,

*ivanokusi. Ikevasi Tuma. Bogwa*

*i-vanoku-si i-keva-si Tuma bogwa*  
 3. Ps-beenden-Pl 3. Ps-segeln-Pl Tuma schon  
 sie sind fertig. Sie segeln nach Tuma. Schon

*eluki lubola ekebigaga:*

*e-luki lubo-la e-kebiga-ga*  
 3. Ps-sagen Schwager-seine 3. Ps-sagen-Emph  
 sagt er seinen Schwagern, er sagt:

"*Avetutaga Tuma bukuisisusi, bukumesi*

"*avetuta-ga Tuma buku-sisu-si buku-me-si*  
 "wann-Emph Tuma 2. Ps. Fut-sein-Pl 2. Ps. Fut-kommen-Pl  
 "Wenn ihr in Tuma sein werdet, dann kommt ihr

*Bwemwaga bogi bogi Yuvegili.*

*Bwemwaga bogi bogi Yuvegili*  
 Insel Bwemwaga Nacht Nacht Yuvegili  
 zur Insel Bwemwaga und nachts nachts nach Yuvegili.

60 *Bukuvalagwa bukugisegu bogi bogi*

*buku-valagwa buku-gise-gu bogi bogi*  
 2. Ps. Fut-hochgehen 2. Ps. Fut-sehen-mich Nacht Nacht  
 Ihr werdet zum Dorf hochgehen und mich nachts nachts besuchen,

*bukulasi Kilivila". Bikevasiga*

*buku-la-si Kilivila" bi-kevasi-ga*  
 2. Ps. Fut-gehen-Pl Kiriwina" 2. Ps. Fut-segeln-Emp  
 dann segelt ihr nach Kiriwina zurück". Sie werden segeln

*tuama e ilosa Tuma*

*tua-ma e i-lo-sa Tuma*  
 Brüder-unser beider ja 3. Ps-gehen-Pl Tuma  
 unser beider Brüder, ja sie gehen nach Tuma

*itovesi emesi Bwemwaga*

*i-tove-si e-me-si Bwemwaga*  
 3. Ps-gehen und kommen-Pl 3. Ps-kommen-Pl Bwemwaga  
 sie gehen und kommen, sie kommen nach Bwemwaga

*isisusi bogi bogi. Molagwadi*

*i-sisu-si bogi bogi m-(t)o-la-gwadi*  
 3. Ps-bleiben-Pl Nacht Nacht Dem-KPMann-Dem-Kind  
 sie bleiben eine Nacht, eine Nacht. Dieser Junge

*ivalagwa iloki Yuvegili. Ekebiga:*

*i-valagwa i-loki Yuvegili e-kebiga*  
 3. Ps-hochgehen 3. Ps-gehen nach Yuvegili 3. Ps-sagen  
 geht hoch, er geht zum Dorf Yuvegili. Er sagt:

"*O besatutawala bogi bukusetaula*

"*o besatuta-wala bogi bukusetaula*

"oh jetzt-nur Nacht 2. Ps.Fut-geradeaus gehen

"Oh jetzt in der Nacht wirst Du geradeaus gehen,

*bukuva bukulawa o m valu.*

*buku-va buku-la-wa o m valu*  
 2. Ps.Fut-gehen zu 2. Ps-gehen-nur in dein Dorf  
 Du wirst gehen, Du wirst in Dein Dorf gehen.

*Gala bukutoila bukugisi".*

*gala buku-toila buku-gisi"*  
 nicht 2. Ps. Fut-umdrehen 2. Ps. Fut-sehen"  
 Du wirst Dich nicht umdrehen, Du wirst darauf achten".

*Ikatubi. . . ikatubiasiga amyaga kelagila*

*I-katubi. . . i-katubiasiga am-yaga kelagila*  
 3. Ps-vorbe. . . 3. Ps-vorbereiten-Emph wie-Name Ofen  
 Er be. . . er bereitet, wie heißt's, eine Feuerstelle vor,

*ekau kwelibunami ekau*

*e-kau kweli-bunami e-kau*  
 3. Ps-nehmen Topf-(für)-Kokosöl 3. Ps-nehmen  
 er nimmt einen Topf für Kokosöl, er nimmt

*sasova isakauvali o kobululela*

*sasova i-sakauvali o kobululela*  
 Bananenblatt 3. Ps-rennen mit etwas zum Punkt (Kap)  
 ein Bananenblatt und rennt damit zum Kap

*Kabunukwewala. Ela isiyeva*

*Kabunukwewala e-la i-siyeva*  
 Kabunukwewala 3. Ps-gehen 3. Ps-sitzen mit etwas  
 Kubunukwela. Er geht (dahin), er setzt sich damit hin,

*ela isiyeva itutuliga.*

*e-la i-siyeva i-tutuli-ga*  
 3. Ps-gehen 3. Ps-sitzen mit etwas 3. Ps-warten-Emph  
 er geht dahin, er setzt sich damit hin und wartet.

*Bikevasi bikevasi. Iveya*

*bi-keva-si bi-keva-si i-veya*  
 3. Ps. Fut-segeln-Pl 3. Ps. Fut-segeln-Pl 3. Ps-machen  
 Sie werden hersegeln, sie werden hersegeln, er macht

*kelagila. Ivokwa ivitau kwena*

*kelagila i-vokwa i-vitau kwena*  
 Ofen 3. Ps-beenden 3. Ps-aufsetzen Topf  
 eine Feuerstelle. Er ist damit fertig und setzt den Topf auf,

*mapunaga. Ikevasi. Ikeva*

*ma-pu-na-ga i-keva-si i-keva*  
 Dem-Topf-Dem-Emph 3. Ps-segeln-Pl 3. Ps-segeln  
 diesen Topf. Sie segeln (her). Einer segelt,

*ketala ekapusi. Ikeva*

*ke-tala e-kapusi i-keva*  
 KP Holz-eins 3. Ps-umfallen 3. Ps-segeln  
 ein Kanu kentert. Einer segelt,

*keyuvela ekapusi. Ikeva*

*ke-yu-vela e-kapusi i-keva*  
 KP Holz-zwei-Emph 3. Ps-umfallen 3. Ps-segeln  
 ein zweites Kanu kentert. Einer segelt,

65

70

75

*ketolula ekapusi. Evavagi*  
*ke-tolu-la e-kapusi e-vavagi*  
 KPHolz-drei-Emph 3. Ps-umfallen 3. Ps-machen  
 ein drittes Kanu kentert. Er hat es getan,

80 *Tokurasi. Bi... epolupolu*  
*Tokurasi Bi- e-polupolu*  
 Tokurasi 3. Ps. Fut-... 3. Ps-Blasen werfen  
 Tokurasi. Er wird... er kocht auf

*mkwena kwena. Bogwa egigisi.*  
*m-kwe-na kwena bogwa e-gigisi*  
 Dem-KPDing-DemTopf schon 3. Ps-sehen  
 dieser Topf. Er sieht es schon.

*Ebisibolu amyaga sasova*  
*e-bisibolu am-yaga sasova*  
 3. Ps-durchbrechen wie-Name Bananenblatt  
 Er zerbrösel, wie heißt's, das Bananenblatt,

*miyana ibusi bunami ima*  
*mi-ya-na i-busi bunami i-ma*  
 Dem-KPflexibel-Dem 3. Ps-lecken Kokosöl 3. Ps-kommen  
 dieses da, es leckt daran, das kochende Kokosöl, es kommt,

*isumala ibusiwala. Kabunukwewala*  
*i-suma-la i-busi-wala Kabunukwewala*  
 3. Ps-herkommen-Emph 3. Ps-lecken-nur Kabunukwewala  
 es kommt her, es leckt daran. Am Kabunukwewala-Kap

85 *ekalisasi kalikeda ibulumse'u isakaula*  
*e-kalisasi kalikeda i-bulumse'u i-sakaula*  
 3. Ps-aufbrechen Riffkanal 3. Ps-rauchen 3. Ps-rennen  
 bricht der Riffkanal auf, es raucht, es geht schnell,

*iloki o taoli. Makesita m*  
*i-loki o taoli ma-ke-si-ta m*  
 3. Ps-gehen in offenes Meer Dem-KPHolz-Pl-Demhm  
 es geht ins offene Meer. Diese Kanus, hm,

*mina Kaibola i... iyosi imeya*  
*mina Kaibola i... i-yosi i-meya*  
 Leute von Kaibola 3. Ps-... 3. Ps-fangen 3. Ps-kommen  
 der Leute von Kaibola, es fängt (sie), es kommt,

*ivapwagi vivitu. Isuvisi.*  
*i-vapwagi vivitu i-suvi-si*  
 3. Ps-öffnen Dunkel des Meeres 3. Ps-hineingehen-Pl  
 es öffnet sich das Dunkel des Meeres. Sie gleiten hinein.

90 *Ivalutua. Imesi ikosasi*  
*i-valutua i-me-si i-kosasi*  
 3. Ps-Zeit vergehen 3. Ps-kommen-Pl 3. Ps-brechen  
 Zeit vergeht. Sie kommen, er bricht auf

*kalikeda Kabunukwewala isuvisi*  
*kalikeda Kabunukwewala i-suvi-si*  
 Riffkanal Kabunukwewala (-Kap) 3. Ps-hineingehen-Pl  
 der Riffkanal am Kabunukwewala-Kap. Sie gleiten hinein,

*imesi imilidakunasi Kabunukwewala*  
*i-me-si i-milidakuna-si Kabunukwewala*  
 3. Ps-kommen-Pl 3. Ps-versteinern-Pl Kabunukwewala (-Kap)  
 sie kommen her, sie versteinern am Kabunukwewala-Kap

*deli wagela. Kuyakaula*  
*deli wage-la ku-yakaula*  
 mit Kanu-Emph 2. Ps-erstaunt sein  
 mit ihren Kanus. Du wirst staunen,

*bita'uvayoli bitagisi*  
*bita-uvayoli bita-gisi*  
 Dual. inkl. Fut-am Strand entlang gehen Dual. inkl-Fut-sehen  
 wir zwei werden am Strand entlang gehen und wir werden

*ketolu makesita ekutakotasi*  
*ke-tolu ma-ke-si-ta e-kutakota-si*  
 KPHolz-drei Dem-KPHolz-Pl-Dem 3. Ps-ankommen-Pl  
 diese drei Kanus sehen, wie sie angekommen sind

*Kabunukwewala beya. Tokurasi la paisewa.*  
*Kabunukwewala beya Tokurasi la paisewa*  
 Kabunukwewala (-Kap) dort Tokurasi seine Arbeit  
 dort am Kabunukwewala-Kap. Das war Tokurasis Werk,

*la paisewa. E, ekatusi, isuvisi*  
*la paisewa e e-katusi i-suvia-si*  
 seine Arbeit ja 3. Ps-öffnen 3. Ps-hineingehen-Pl  
 sein Werk. Ja, es öffnete sich, sie glitten hinein

*o dubwadebula m mina Kaibola.*  
*o dubwadebula m mina Kaibola*  
 in Höhle hm Leute von Kaibola  
 in die Höhle, hm, die Leute von Kaibola.

*Pela Tauwema bomala Kabunukwewala.*  
*pela Tauwema bomala Kabunukwewala*  
 Für Tauwema Geheimnis Kabunukwewala (-Kap)  
 Für Tauwema ist das Geschehen am Kabunukwela-Kap Tabu.

*Valu valu kumwedonaga asi kokola Tauwema,*  
*valu valu kumwedona-ga asi kokola Tauwema*  
 Dorf Dorf alle-Emph ihre Furcht Tauwema  
 Das ganze Dorf Tauwema fürchtet sich dort,

*pela Tokurasi bogwa evigibogi.*  
*pela Tokurasi bogwa e-vigi-bogi*  
 weil Tokurasi schon 3. Ps-machen-vorher  
 weil Tokurasi das schon einmal gemacht hat.

*E, kuyakaula. Bogwa etamwau lagela,*  
*e ku-yakaula bogwa e-tamwau lagela*  
 Ja 2. Ps-erstaunt sein schon 3. Ps-verloren sein heute  
 Ja, Du staunst, schon war es vergessen, heute

*kasimakavasi. E bogwa*  
*ka-simakava-si e bogwa*  
 1. Ps. exkl-leben ohne etwas-Pl Und schon  
 leben wir ohne diese Furcht. Und das

*mesinau.*  
*me-sinau*  
 3. Per-zuende sein  
 war's schon.

Gunter:  
*Agutoki kweveaka.*  
*agu-toki kwe-veaka.*  
 mein-Dank KPDing-groß  
 Vielen Dank.

### 3. Der Fall Tokurasi – “Crime and Custom” auf Trobriand

Toybokwatauyas Erzählung von Tokurasi und den versteinerten Kanus gehört zu den Mythen, die schon Malinowski (1922: 40, 44, 298, 330 ff.) als Zeichen für die Vorliebe der Trobriander wertet, die Landschaft ihrer Umwelt in Geschichten zu transformieren: "... the landscape represent[s] a continuous story ..." (1922: 298). Damit weisen die Nord-Massim – wie viele andere Ethnien auch – ihrer räumlichen Umwelt Bedeutung zu

und geben ihr damit Ordnung und Durchschaubarkeit. Umwelt und Mythologie sind miteinander zu einem räumlichen Bezugssystem verwoben (vgl. Downs and Stea 1982: 189 f.); die mit Mythen geordnete Umwelt bestätigt selbst wiederum die Geltung und kulturimmanente Wahrheit eben dieser Mythen.<sup>3</sup>

Toybokwatauya selbst bezeichnet die Geschichte von Tokurasi zwar als *kukwanebu*, als "Erzählung, Geschichte", – und leitet sie auch ein mit der ritualisierten Floskel *kukwanebuyee*, der wohl "Es war einmal ..." als Übersetzung ins Deutsche am gerechtesten wird (vgl. Senft 1992a) – aber die älteren Bewohner Tauwemas, die Toybokwatauya im übrigen dafür tadelten, daß er mir diese Geschichte erzählt hatte, bezeichnen sie in der Tat als *liliu*, als "Mythe". Betrachten wir im folgenden nun den Inhalt der Mythe etwas genauer:

Der Protagonist der Geschichte ist Tokurasi, der in Yuvada – einem Dorf auf der Insel Kiriwina – mit Frau und Kindern lebt. Es ist zu vermuten (vgl. Zeile 98), daß Yuvada der Name des alten Dorfes der Leute war, deren Dorf heute Kaibola heißt. Er geht zusammen mit den Brüdern seiner Frau auf eine "Kula"-Expedition<sup>4</sup> nach Kitava. Auf der Rückfahrt von diesem "Kula" werfen ihn drei seiner vier Schwager aus dem Kanu in der Hoffnung, daß er den Haien zum Opfer fallen möge. Nur der jüngste Schwager Tokurasis hat Mitleid mit seinem angeheirateten Verwandten und wirft ihm als Schwimmhilfe ein Sitzholz zu. Nachdem Tokurasi seine Schwager noch verhöhnt, indem er hervorhebt, daß er keine Angst vor Haien habe – was schon darauf hindeutet, daß er im Besitz vieler und mächtiger magischer Formeln ist –, schwimmt er auf dem Rettungsholz an Land, geht zu seiner Frau und berichtet ihr von dem Anschlag ihrer Brüder. Als seine Schwager ins Dorf kommen, erklären sie dem "alten Mann", dem "chief", sie wüßten nichts über den Verbleib Tokurasis. Ihre Schwester aber konstatiert, daß ihr Mann bereits im Dorf sei. Am nächsten Tag verlassen Tokurasi und seine Familie Yuvada und ziehen nach Yuvegili, dem alten Dorf der Leute von Tauwema auf der Insel Kaile'una. Nach einiger Zeit läßt Tokurasi die Brüder seiner Frau zum

Besuch nach Yuvegili ein, und die Fertigstellung des Baus vier neuer Kanus ist seinen Schwagern willkommener Anlaß, die Einladung anzunehmen und sie mit einer Probefahrt der Kanus zu verbinden. Tokurasi veranlaßt seine angeheirateten Verwandten, ihre Route so zu wählen, daß sie erst nach Sonnenuntergang mit ihren Kanus in der Nähe des Wegs anlegen können, der nach Yuvegili führt; gleichzeitig warnt er aber seinen jüngsten Schwager, der ihm beim Mordversuch der Brüder seiner Frau geholfen hatte, zuerst zu kommen, schnell vom Strand zum Dorf hochzugehen und sich nicht mehr um das, was am Strand passiert, zu kümmern. Tokurasi bereitet alles zu einer mächtigen magischen Handlung vor, für die er kochendes Kokosöl und ein Bananenblatt braucht, über das er die entscheidende Magie sprechen wird. Die Magie wird in dem Moment wirksam, in dem das Blatt vom kochenden Öl benetzt wird. Als seine drei Schwager kurz vor dem Riffkanal am Kabunukwewala-Kap sind, läßt Tokurasis magische Kraft ihre Kanus kentern und das Riff ins Meer abbrechen. Die drei Kanus werden mit den Männern durch den so entstandenen Sog in die Höhlung im Riff gezogen, wo sie Tokurasis Magie kurz vor dem Kliff versteinern läßt.

Wir haben es hier also mit einer Geschichte zu tun, die einen Mordversuch und die anschließende Vergeltung des Opfers dieses Mordversuchs an seinen potentiellen Mördern darstellt – kurz, und um in einer hier wohl angemessenen kriminalistischen Diktion zu sprechen: die Mythe schildert den "Fall Tokurasi".

Nachdem wir es hier demnach mit einer Art trobriandischen "Kriminalgeschichte" zu tun haben, müssen wir – dem Genre gemäß – zunächst einmal nach dem Motiv für den Mordversuch an Tokurasi fragen, denn ein solches Motiv liefert uns die von Toybokwatauya erzählte Geschichte nicht – zumindest nicht auf den ersten Blick und nicht explizit. Einem etwaigen trobriandischen "Sherlock Holmes" oder "Philip Marlowe" allerdings, dessen Vertrautheit mit der Kultur und mit der Information, die über diese Kultur zur Verfügung steht, vorauszusetzen wäre, fiel es nicht schwer, die Indizien zu einem schlüssigen Motiv zusammenzufügen, denn eigentlich ist hier alles "reine Routinesache".

Obwohl die Geschichte Tokurasis als *liliu* – als Mythe – ausgewiesen wird, beginnt sie Toybokwatauya wie eine *kukwanebu*, eine normale "Geschichte". Bei Malinowski finden wir nun unter anderem den folgenden Hinweis: "... in the stories told for amusement, the *kukwanebu*, ... [the] *latula guyau*, the chief's son, is a standard type ...". Wir können also zunächst einmal kombinieren, daß Tokurasi der Sohn des "chief" von Yuvada ist. Nehmen wir nun an, daß ihn sein Vater, der ja in der matrilinearen Gesellschaft der Trobriander nicht mit seinem Sohn verwandt ist und ihn deshalb auch nicht mit seiner Würde als "chief" und mit seinem seiner mütterlichen Linie gehörenden Besitz beerben darf, besonders schätzt. Um nun

3 Vgl. hierzu – einmal mehr – den Meister: "... the mythicaly changed features of the landscape bear testimony in the native's mind to the truth of the myth. The mythical word receives its substance in rock and hill, in the changes in land and sea ... On the other hand, the story thus powerfully illustrated, re-acts on the landscape, fills it with dramatic happenings, which, fixed there for ever, give it a definite meaning" (Malinowski 1922: 330). Übrigens erwähnt auch Malinowski (1922: 298) Geschichten über versteinerte Kanus.

4 Malinowski (1922: 81 ff.) definiert "Kula" als "a form of exchange ... carried on by communities inhabiting a wide ring of islands, which form a closed circuit. ... articles of two kinds ... are constantly travelling in opposite directions. In the direction of the hands of a clock, moves constantly one of these kinds – long necklaces of red shell, called *soulava* ... In the opposite direction moves the other kind – bracelet of white shell called *mwali*". Vgl. auch Leach and Leach (1983). "Kula" ist übrigens ein verbaler Ausdruck, der als "du gehst" bzw. als "Gehe!" zu übersetzen ist.

seinem Sohn und dessen Kindern das volle Bürgerrecht in seinem Dorf zu sichern und ihm den Besitz aller seiner Zuwendungen wie z. B. Landrechte, Magie, Privilegien beim “Kula”-Handel usw. auf Lebenszeit zu sichern, kann der “chief” auf den “Kunstgriff” der “cross-cousin” Heirat zurückgreifen und seinen Sohn mit der Tochter seiner Schwester verheiraten (vgl. Malinowski 1929: 80 ff.). Eine solche Handlung des “chief” führt natürlich zu Konflikten zwischen seinem so von ihm im Erbe abgesicherten Sohn und den eigentlichen Erben des “chief”, den männlichen Angehörigen seiner mütterlichen Linie. Diese Erben sind natürlich in einem solchen Fall als Brüder der Frau des “Häuptlings”-Sohnes dessen Schwager – und genau unter dieser Verwandtschaftsbezeichnung werden die Männer, die Tokurasi nach dem Leben trachten, in unsere Geschichte eingeführt. Daß der Mordversuch nach dem Abschluß eines “Kula”-Handels erfolgt, erhärtet nur noch die hier angestellte Vermutung hinsichtlich eines Mordmotivs: Offenbar hat der “chief” seinem Sohn auch besondere Magie und möglicherweise auch besondere Privilegien gegeben – alles Gaben, die eigentlich Tokurasis Schwagern erbrechtlich zustehen würden –, so daß Tokurasi besonders erfolgreich bei diesem Handel war. Neid auf diesen weiteren “erschlichenen” Erfolg mag dann bei seinen Schwagern dazu geführt haben, auf Tokurasi einen Mordanschlag zu verüben.<sup>5</sup> Damit liegt also das Motiv für die Tat klar auf der Hand: Die Täter wollten ihren angeheirateten Verwandten umbringen, weil sie um ihr rechtmäßiges Erbe fürchteten, das ihnen mit dem Kunstgriff der “cross-cousin” Heirat genommen werden sollte. Neid auf mögliche “Kula”-Erfolge ist als “niederer Beweggrund” für die Tat auch nicht auszuschließen. Der Fall Tokurasi veranschaulicht deutlich den von Malinowski (1926: 123) so klar herausgearbeiteten Konflikt zwischen “strict law” – hier der matrilinearen Erbfolge – und “legalized usage” – hier der “cross-cousin” Heirat.

Doch nun zu Tokurasi. Er entgeht der Tat – und für jeden Trobriander ist klar, daß ihm das nur aufgrund magischer Kräfte, besonders aber aufgrund seiner Magie gegen Haie gelingen konnte: Die Dauya-Passage ist ebenso wegen ihrer großen weißen Haie berüchtigt wie das Dukuboi-Kap im Süden Kaile’unas. Tokurasi kann sich zwar retten, aber er weiß, was für ihn und seine Familie die Stunde geschlagen hat: des Lebens nicht

mehr sicher verläßt er das Dorf Yuvada und zieht mit seiner Familie nach Yuvegili auf der Insel Kaile’una. Yuvegili scheint das Dorf gewesen zu sein, aus dem Tokurasis Mutter kam, ist doch die Rückkehr in das Dorf der Mutter – in das Dorf, in dem man über die mütterliche Linie Rechte und Besitz beanspruchen kann – in solchen Fällen für einen Trobriander der nächstliegende Schritt (vgl. Malinowski 1926: 103).

Tokurasi entzieht sich also den Nachstellungen seiner neidischen Schwager – aber als echter und guter Magier sinnt er natürlich auf Rache und Vergeltung.<sup>6</sup> Er wiegt seine Schwager in Sicherheit, indem er sie glauben läßt, die Zeit habe seine Wunden geheilt. Als er erfährt, daß die Brüder seiner Frau neue Kanus bauen, lädt er sie zu einem Besuch ein – unter dem Vorwand, dem Probesegelein der neuen Boote ein Ziel geben zu wollen. In der Planung seiner Rache berücksichtigt er jedoch die Tatsache, daß ihm bei dem Mordversuch ehemals sein jüngster Schwager aus Mitleid helfen wollte, und mit einer allgemein gehaltenen Warnung und Empfehlung, früher als seine Brüder am Weg nach Yuvegili anzulegen, sichert er diesen jungen Mann vor den Folgen seiner Rache. Diese Rache ist offenbar gut und lange vorbereitet – und ein Meisterstück magischer Kraft: Mit der Macht des Wortes läßt Tokurasi kurz vor dem Anlegen die Kanus seiner drei Schwager kentern, ein Stück Riff ins Meer brechen, die Männern mit ihren Kanus dadurch im so entstehenden Sog kurz vor das Kliff ziehen, wo die Kanus und die Männer schließlich zu Stein verwandelt werden: Die die Übeltäter strafende Metamorphose in totes Gestein steht also am Ende einer durch die Kraft der Magie und des magischen Wortes ausgelösten Kettenreaktion.

Wie steht es nun aber mit der Rechtmäßigkeit dieser Tat, die offensichtlich auf “schwarzer Magie” beruht? Malinowski (1926: 23) weist in seiner einschlägigen Arbeit zum Thema “Crime and Custom” mehrfach auf folgendes hin: “Each community has ... a weapon for the enforcements of its rights: reciprocity.”<sup>7</sup> Von daher steht also Tokurasi Rache zu. Daß er dabei auch durchaus auf “schwarze Magie” zurückgreifen kann, ist ebenfalls gesellschaftlich abgesichert, wie Malinowski (1926: 86) hervorhebt: “black magic acts as a genuine legal force, for it is used in carrying out the rules of tribal law, it prevents the use of violence and restores equilibrium”. Die Lizenz

5 Malinowski (1926: 100 ff.) schildert einen ähnlichen Fall, der den Konflikt zwischen “Mother-right and Father-love” veranschaulicht; allerdings führt der von ihm geschilderte Konflikt “nur” zur Verbannung (*yoba*) des “Häuptlings”-Sohnes.

6 Zur Rolle der Magie auf Trobriand vgl. Malinowski 1935, 1974; Senft 1985b, 1991.

7 Diese Formulierung erinnert an die etwas direktere Aussage im Zweiten Buch Mose, Kapitel 21, Vers 24.

zum Rückgriff gerade auch auf diese Art der Magie zur Vergeltung einer letztlich gegen die Entscheidung eines "chief" gerichteten Handlung, die im Fall Tokurasi sogar nicht einmal vor einem Mord zurückgeschreckt wäre, erhält der Magier darüber hinaus eben von den politisch Mächtigen und Einflußreichen auf Trobriand. Fassen wir dieses Argument wieder in Malinowskis (1926: 92 f.) Worten zusammen: "... in most cases black magic is regarded as the chief's principal instrument in the enforcement of his exclusive privileges and prerogatives. Such cases pass ... imperceptibly into actual oppression and crass injustice, of which I could mention also a number of concrete instances. Even then, since it invariably ranges itself on the side of the powerful, wealthy, and influential, sorcery remains a support of vested interest; hence in the long run, of law and order. It is always a conservative force, and it furnishes really the main source of the wholesome fear of punishment and retribution indispensable in any orderly society."

Von daher hat der Fall Tokurasi mindestens drei Funktionen für die trobriandische Gesellschaft:

- Zum ersten markiert er einen wichtigen Punkt in der Umwelt – das Kabunukwewala-Kap ist untrennbar mit der Geschichte Tokurasis verbunden;
- zum zweiten erinnert die Felsformation der drei versteinerten Kanus die Trobriander an die Macht und Allgewalt des magischen Wortes<sup>8</sup>; und
- zum dritten mahnt die Geschichte alle Trobriander, sich in die Entscheidungen eines großen und mächtigen "chief" zu fügen, wenn sie nicht über mächtigere – und hier besonders auch mächtigere magische – Mittel als dieser verfügen. Recht und Ordnung, so mahnt der Fall Tokurasi, ist auf Trobriand – wie überall – auch immer Recht und Ordnung der Mächtigen! Und wer dagegen verstößt, muß möglicher Konsequenzen gewärtig sein.

Zum Schluß möchte ich noch kurz auf Toybokwatauyas Bemerkung eingehen, daß das Geschehen am Kabunukwewala-Kap für die Leute von Tauwema ein Tabu ist. Die Tatsache, daß die älteren Tauwemaner Toybokwatauya tadelten, als sie hörten, daß er mir diese Geschichte erzählt hatte, bestärkt dessen Aussage. Toybokwatauya hatte also offensichtlich mir zu Gefallen ein Tabu gebrochen, und das erklärt wohl auch den zögerlichen Beginn seiner Erzählung. Worin könnte dieses Tabu bestehen? Toybokwatauya behauptete, daß sich die Leute von Tauwema an diesem Ort fürchten. Es gibt in der Nähe von Tauwema, nicht weit entfernt vom Kabunukwewala-Kap, eine Süßwassergrotte

im Busch, von der die Tauwemaner – wie übrigens alle anderen Trobriander auch – behaupten, dies sei der Aufenthaltsort von Namsasela, einer Geisterfrau, die ganze Dörfer mit Krankheitsepidemien bestrafen kann, wenn man ihr nicht den nötigen Respekt erweist und ihr z. B. bei einem großen Verteilfest ihren Anteil an Speisen vorenthält. Die Süßwassergrotte Namsaselas ist auch als Badestelle Tabu; wer trotzdem darin badet, wird ebenfalls von der Geisterfrau bestraft, und sei es nur mit einem tropischen Geschwür (wie der Autor dieses Beitrages). Von dieser Geisterfrau wird behauptet, daß sie "lebt", und das könnte auch ebenso für Tokurasi gelten. Vielleicht fürchten die Leute aus Tauwema den "Geistermann" Tokurasi immer noch wegen seiner starken Magie. Vielleicht sind aber auch die Ereignisse um Tokurasi für das ambivalente Verhältnis zwischen den Leuten von Tauwema und den Leuten von Kaibola verantwortlich. Beide Dörfer sind zwar – immer noch – durch Heiraten miteinander verbunden, aber unter einer scheinbar friedlichen Oberfläche schwelen alte Landstreitigkeiten und Konflikte, die unter anderem auch die Besitz- und Nutzungsrechte der Gärten auf der sonst unbewohnten Insel Tuma betreffen. Im Zusammenhang mit diesen nicht offen ausgetragenen und diskutierten Konflikten zwischen den beiden Dörfern kann es durchaus der Fall sein, daß sich die Leute aus Tauwema der Rolle des "Geistermanns" und Magiers Tokurasi nicht ganz sicher sind: Inwieweit ist er noch Mann aus Kaibola, der für die Interessen der Leute des Dorfes eintritt, dessen "chief" er einmal werden sollte – gemäß dem Wunsche seines Vaters, und inwieweit ist er den Leuten aus Tauwema, den Nachkommen der Leute aus Yuvegili – dem Dorf seiner Mutter, noch für deren Aufnahme dankbar? Bei solchen Unwägbarkeiten ist für einen Trobriander Furcht einem so großen und mächtigen Magier gegenüber verständlich und angebracht. Und daß es Tokurasi übelnehmen könnte, wenn man allzu offen – und damit in gewissem Sinne "furchtlos" und einem Magier gegenüber respektlos – über seine magischen Handlungen und Kräfte spricht, mag wohl auch erklären, warum es die Leute von Tauwema tabuisieren, über den Fall Tokurasi (offen – und dazu auch noch einem Fremden gegenüber) zu sprechen.

#### 4. Schlußbemerkung

In der Einleitung zu seiner Monographie "Argonauts of the Western Pacific" stellt Malinowski (1922: 24) die Forderung nach einem "corpus in-

<sup>8</sup> Zum Wandel der Rolle der Magie und des Magiers vgl. Senft 1992b.



scriptionum Kiriwiniensium” auf. Daß ein solches Corpus nur von einem Feldforscher erstellt werden kann, versteht sich für und bei Malinowski von selbst. Der hier vorgestellte “Fall Tokurasi” versteht dieser Forderung gerecht zu werden, und er zeigt, wie viel an Information über eine Kultur selbst in einem relativ kurzen, mündlich überlieferten Text steckt.<sup>9</sup>

Dieser Beitrag basiert auf 23 Monaten Feldforschung auf den Trobriand Inseln in den Jahren 1982/83, 1989, 1992 und 1993. Ich danke mich bei der Deutschen Forschungsgemeinschaft und bei der Max-Planck-Gesellschaft – besonders bei der Forschungsstelle für Humanoethnologie in der MPG in Andechs und der Forschungsgruppe Kognitive Anthropologie am MPI für Psycholinguistik mit ihrem Leiter Stephen C. Levinson – für ihre Unterstützung bei der Realisierung meiner Feldforschung. Ich danke der National- und der Provinzregierung in Papua Neuguinea sowie dem Institute for PNG Studies für ihre Hilfe und für meine Forschungsgenehmigung. Meiner Frau Barbara danke ich für viele interessante Diskussionen des gemeinsam Erlebten im trobriandischen, oberbayerischen und niederrheinischen Feld. Mein größter Dank gebührt den Trobriandern – besonders den Einwohnern von Tauwema – für ihre Gastlichkeit, ihre Freundschaft und ihre geduldige Zusammenarbeit.

Die ersten fünf Jahre des Trobriand-Projektes begleitete Prof. Dr. Meinhard Schuster als außergewöhnlich hilfreicher und konstruktiv kritisierender DFG-Gutachter. Ich möchte Herrn Schuster diesen Beitrag als Zeichen meines Dankes und mit allen guten Wünschen zu seinem 65. Geburtstag zueignen.

## Zitierte Literatur

**Downs, Roger M. und David Stea**

1982 Kognitive Karten – Die Welt in unseren Köpfen. New York: Harper & Row.

**Leach, Jerry W., and Edmund Leach (Hrsg.)**

1983 The Kula. New Perspectives on Massim Exchange. Cambridge: Cambridge University Press.

**Malinowski, Bronislaw**

1922 Argonauts of the Western Pacific. London: Georges Routledge.

1926 Crime and Custom in Savage Society. London: Kegan Paul, Trench, Trubner.

1929 The Sexual Life of Savages in North-Western Melanesia. London: Routledge and Kegan Paul (= 1987).

1935 Coral Gardens and Their Magic; 2 vols. London: George Allen & Unwin.

1974 Magic, Science, and Religion and Other Essays. London: Souvenir Press.

**Senft, Gunter**

1985a Trauer auf Trobriand. Eine ethnologisch/linguistische Fallstudie. *Anthropos* 80: 471–492.

1985 Weyeis Wettermagie. Eine ethnolinguistische Untersuchung von fünf magischen Formeln eines Wettermagiers auf den Trobriand Inseln. *Zeitschrift für Ethnologie* 110: 67–90 (+ Heft 2 Erratum).

1986 Kilivila. The Language of the Trobriand Islanders. Berlin: Mouton de Gruyter.

1991 Prolegomena to the Pragmatics of “Situational-Intentional” Varieties in Kilivila Language. In: Jef Verschueren (ed.), *Levels of Linguistic Adaptation: Selected Papers from the 1987 International Pragmatics Conference, volume II*; pp. 235–248. Amsterdam: John Benjamins.

1992a What Happened to “The Fearless Tailor” in Kilivila. A European Fairy-Tale – from the South Seas. *Anthropos* 87: 407–421.

1992b “As Time Goes By ...”. Changes Observed in the Trobriand Islanders’ Culture and Language, Milne Bay Province, Papua New Guinea. In: Tom Dutton (Hrsg.), *Culture Change, Language Change. Case Studies from Melanesia*; pp. 67–89. Canberra: Australian National University. (Pacific Linguistics Series C-120)

**Thurnwald, Richard**

1920/21 Die Gemeinde der Bánaro. Ehe, Verwandtschaft und Verwandtschaftsbau eines Stammes im Innern von Neuguinea. *Zeitschrift für vergleichende Rechtswissenschaft* 38/39. [Separatdruck, Stuttgart 1921]

**Weiner, Annette B.**

1976 Women of Value, Men of Renown. New Perspectives in Trobriand Exchange. Austin: University of Texas Press.

<sup>9</sup> Ich möchte mit Malinowski (1926: 123) meine Ausführungen hier beschließen: “Herewith our survey of [the present aspects of] law and legal institutions in the Trobriand Islands comes to an end”.